

Digitales Ortsnamenbuch Online (DONBO)

Sabina Buchner, Martina Kürzinger

DOI: 10.2436/15.8040.01.229

Abstract

Der Beitrag stellt das *Digitale Ortsnamenbuch Online (DONBO)* vor, welches an der Universität Regensburg in einer Kooperation des Lehrstuhls für Deutsche Sprachwissenschaft mit der Universitätsbibliothek entwickelt wird. Ziel des Projekts ist es, siedlungsnamenkundliche Forschungsergebnisse in zukunftsweisender Form ins Internet zu bringen.

Gefördert durch die *Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)*, wird ein *DONBO*-Prototyp geschaffen, der die modernen Standards der nachhaltigen Datenspeicherung (*TEI-XML*, native *eXist*-Datenbank) erfüllt und wegbereitend für die Darstellung toponomastischer Information im Internet ist: Auf einer Online-Plattform soll Wissenschaftlern wie Laien ein unkomplizierter Zugang zu historischen Belegbeschreibungen (teils mit direkter Verlinkung zu einer Edition und/oder Quelle; sog. *Deep Linking*), rezenter Mundartform (auch als Audio-Datei) und sprachwissenschaftlicher Erklärung von Ortsnamen ermöglicht werden. Interaktive Angebote z.B. zur individuellen Kartengenerierung komplettieren das Angebot. Als Untersuchungsgebiet für den Prototypen wurden Siedlungsnamen in den bayerischen Regierungsbezirken Niederbayern und Oberpfalz (Deutschland) ausgewählt.

Die Bearbeiter von *DONBO* kommunizieren über einen eigenen Serverzugang und können dadurch von jedem Computer mit Internetanschluss auf die Daten zugreifen und diese bearbeiten, was eine wesentliche Erleichterung in der wissenschaftlichen Praxis mit sich bringt. Spezielle Eingabemasken und Auswahlmenüs garantieren eine einheitliche Darstellung der Forschungsergebnisse und ermöglichen ihre spätere Durchsuchbarkeit für weiterführende, vergleichende Forschungen.

Durch die bewusst flexible Gestaltung von *DONBO* und das Verwenden von *Open-source*-Software lässt sich diese Web-Anwendung auf jedes beliebige Untersuchungsgebiet übertragen; einzelne *DONBO*-Projekte können unabhängig voneinander existieren. Die technischen Grundlagen für die Darstellung von toponomastischen Forschungsergebnissen im Internet werden mit *DONBO* bereitgestellt.

0. Vorbemerkungen

Im Zeitalter mobiler, onlinefähiger Smartphones ist eine immense Datenmenge an beinahe jedem Punkt der Erde zu jeder Zeit beliebig oft abrufbar. Aufgrund der Nutzung des *Global Positioning Systems (GPS)* durch zahlreiche Anwendung rückt für den User dabei häufig die Frage „Wo bin ich?“ in den Mittelpunkt des Interesses – erst danach folgen Fragen nach einem Wie oder Was.

Diese Georeferenziertheit vieler Informationen und das daran ausgerichtete Interesse der Anwender kann sich die Ortsnamenforschung zu Nutzen machen: Vorstellbar wäre etwa eine Applikation (App) für Smartphones, die dem User entweder allein aufgrund des *GPS*-Signals oder durch Fotografieren eines Ortsschildes onomastische Informationen zu einem bestimmten Ortsnamen anbietet. Historische Schreibungen können dabei ebenso Teil der Information sein wie die rezente Mundartaussprache als Audio-Datei.

Eine solch umfassende, überregionale Anwendung onomastischer Forschungsergebnisse liegt jedoch noch in ferner Zukunft – zum einen wegen der schiereren Menge des zu bearbeitenden Materials, zum anderen wegen fehlender technischer Umsetzungen, die die Onomastik in der digitalen Welt erfahrbar machen.

Einer der ersten Schritte, Online-Anwendungen für die Siedlungsnamenforschung zu entwickeln, wird derzeit in dem Pilotprojekt *Digitales Ortsnamenbuch Online (DONBO)* an der Universität Regensburg unternommen.

1. Eckdaten

Seit dem 1. August 2009 erarbeiten der Lehrstuhl für Deutsche Sprachwissenschaft und die Universitätsbibliothek an der Universität Regensburg gemeinsam ein *Digitales Ortsnamenbuch Online*.

Gefördert durch die *Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)*, wird ein Prototyp geschaffen, der die modernen Standards der nachhaltigen Datenspeicherung erfüllt und wegbereitend für die Darstellung siedlungsnamekundlicher Ergebnisse im Internet ist.

Ziel des Projekts ist es, eine Plattform zu schaffen, die zum einen toponomastische Forschungsergebnisse für Experten und Laien interaktiv online darstellen und zum anderen problemlos auf andere Untersuchungsgebiete übertragen werden kann.

Das Projekt wurde zunächst auf zwei Jahre angelegt und endete am 30. September 2011. Ein Fortsetzungsantrag zur Ausarbeitung des Prototyps vor allem in den Bereichen Kartengenerierung, Georeferenzierung und Mikrotoponymie ist bei der *DFG* eingereicht worden.

Die Ergebnisse des Projekts werden sukzessive unter www-donbo.uni-regensburg.de veröffentlicht.

2. Untersuchungsgebiet

Im Rahmen des Projekts *DONBO* werden die Namen aller selbstständigen Gemeinden in den bayerischen Regierungsbezirken Niederbayern und Oberpfalz untersucht, in denen mehr als 3.000 Einwohner gemeldet sind. Das Korpus umfasst damit 217 Siedlungsnamen, die in der folgenden Grafik abgebildet sind.



Das Untersuchungsgebiet von *DONBO* (Grafik: Johann Mirwald)

Die ausgewählten Siedlungsnamen sind unter mehreren Aspekten für die Arbeit des Regensburger Projekt-Teams geeignet:

- Regensburg liegt zentral etwa in der Mitte des Untersuchungsgebiets, so dass es für die Forscher möglich ist, innerhalb des eng gesteckten Zeitrahmens in allen Regionen Mundartaufnahmen zur Erhebung der rezenten Dialektausprache der untersuchten Siedlungsnamen durchzuführen.
- Die hohe Einwohnerzahl der Orte stellt sicher, dass sich ein ausreichend großes Publikum im Netz findet, das sich für die Bedeutung der untersuchten Siedlungsnamen interessiert. Ziel ist es, eine Interaktion mit den Usern aufzubauen; das Feedback soll in den zukünftigen Ausbau von *DONBO* bzw. in die Neuentwicklung weiterführender Online-Projekte einfließen.
- Zu den meisten Siedlungsnamen existiert bereits Forschungsliteratur (vgl. z.B. Prinz, 2007 oder Reitzenstein, 2006), so dass die beteiligten Sprachwissenschaftler nicht sämtliche Zeit auf die Erforschung der Siedlungsnamen aufwenden müssen. Vielmehr stehen die Erweiterung der Beleglage und das Überprüfen der bisherigen Deutungsansätze im Vordergrund der namenkundlichen Untersuchungen. Auf diese Weise kann relativ zügig eine ausreichend große Menge onomastischer Daten generiert werden, die als Spielmaterial für die technische Ausgestaltung der Internet-Anwendung dient. Denn der zentrale Aspekt von *DONBO* ist die enge Kooperation von Namenforschern und Informatikern bei der Entwicklung einer Online-Plattform. Die Ausgestaltung von Gliederung, Eingabemaske, Darstellung und Auswahlmenüs ist ein Prozess, der nicht nur technisches Wissen erfordert, sondern in erster Linie auf dem Austausch zwischen den beiden Disziplinen basiert.

Das Ziel, eine übertragbare Prototyp-Plattform zu schaffen, steht bei *DONBO* im Mittelpunkt; die onomastischen Forschungsergebnisse, die im Rahmen des Projekts gewonnen worden sind, stellen das Spielmaterial für die technische Entwicklung dar. Das gewählte Untersuchungsgebiet bietet für dieses Vorhaben optimale Ausgangsbedingungen.

3. Technische Informationen

Um der Bedeutung als Prototyp gerecht zu werden, hat sich *DONBO* dem Prinzip der *open source* verpflichtet. Bei der Entwicklung der Plattform wird ausschließlich Software verwendet, die frei erhältlich ist. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass das Projekt nicht an Lizenzen oder Hersteller gebunden ist; zudem werden teure Nutzungsgebühren vermieden und das Weitergeben der entwickelten Software ist problemlos möglich, da keinerlei rechtliche Nutzungseinschränkungen vorliegen.

DONBO versteht sich im Gegenzug auch selbst als *open source*. Auf der Homepage des Projekts werden sämtliche Quellcodes offengelegt werden, so dass andere Online-Projekte diese sichten, übernehmen, anpassen oder verbessern können. So kann in Zukunft jedes Projekt, das sich mit der Darstellung toponomastischer Forschungsergebnisse im Internet befasst, auf *DONBO* als Diskussionsgrundlage zurückgreifen.

Ein weiterer zentraler Aspekt ist die Nachhaltigkeit der Datenspeicherung. Sämtliche Dateien sind daher im Format *TEI-XML* (*Text Encoding Initiative - Extensible Markup Language*) gespeichert, das sich für den Bereich der Geisteswissenschaften zum De-facto-Standard entwickelt hat, da es geeignet ist, sprachliche Information in Texten auszuzeichnen. *XML* arbeitet unabhängig von bestimmten Programmen oder Betriebssystemen; es kann also beliebig verarbeitet und dargestellt werden. Der weltweit einheitliche Standard wird vom *World Wide Web Consortium* garantiert. Mit der Verwendung dieser Auszeichnungssprache erfüllt *DONBO* den Anspruch, mit vielen anderen Plattformen – sei es bereits existierenden oder neu entstehenden – kompatibel zu sein, und stellt zudem sicher, dass die erhobenen Daten transformierbar bleiben.

Die einzelnen *XML*-Dokumente werden in einer nativen *eXist*-Datenbank gespeichert. Die Daten werden dort als strukturierter Baum dargestellt. Eine Darstellung in Tabellenform (wie z.B. in relationalen Datenbanken) ist für *DONBO* verworfen worden, da dieses System zu unflexibel ist und die hierarchische Struktur der Daten nur ungenügend abbilden kann.

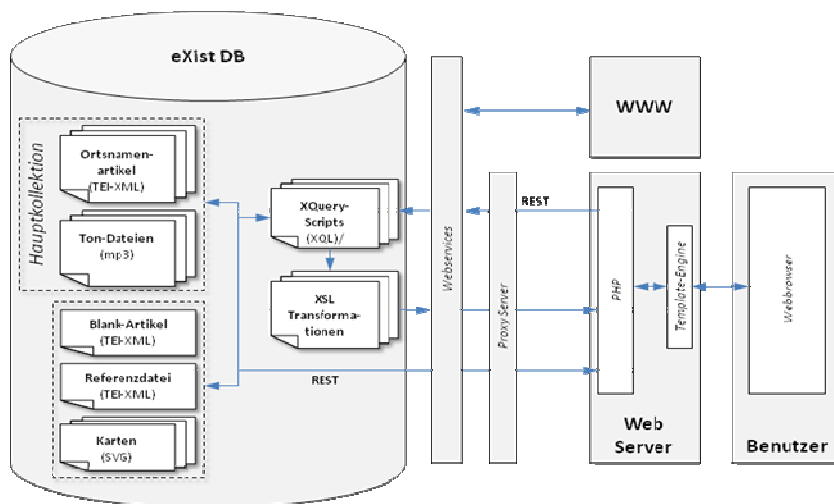
Die *eXist*-Datenbank besteht aus zwei großen Bereichen (vgl. auch untenstehende Grafik):

- Zum einen ist im Hauptbereich für jeden untersuchten Siedlungsnamen eine eigene Datei angelegt, in der alle Elemente von der Belegreihe bis zur sprachwissenschaftlichen Erklärung erfasst sind. Zudem ist jedes dieser Dokumente mit einer oder mehreren Mundartaufnahmen zu dem entsprechenden Siedlungsnamen verknüpft, die ebenfalls hier abgelegt sind.
- Der zweite Bereich enthält vor allem Dokumente, die nur einmal zentral verwaltet werden, wie z.B. den Proto-Artikel, der den Aufbau aller Siedlungsnamenartikel steuert, oder das Literaturverzeichnis, dessen Inhalte dann im einzelnen Artikel nicht mehr neu eingegeben werden müssen, sondern über ein Drop-down-Menü ausgewählt werden können. Diese zentrale Speicherung garantiert einen einheitlichen Aufbau der Artikel sowie einheitliche Bezeichnungen von Literatur- und Quellenangaben.

Die Bearbeiter kommunizieren über einen Webserver mit der *eXist*-Datenbank. Dadurch können alle Daten zentral gespeichert werden und eine spätere Anpassung z.B. verschiedener Literaturangaben erübrigt sich. Durch diese Arbeitsweise lassen sich auch Daten, die im Archiv erhoben werden, ohne Umweg in die Datenbank einarbeiten – notwendig ist lediglich ein Internetzugang.

Die Rohdaten sind im *World Wide Web* nicht für jedermann sichtbar, da sie durch Passwörter geschützt und nur über sichere Verbindungen zum Server der Universität Regensburg abrufbar sind.

Nur freigegebene Daten – etwa Informationen zum Untersuchungsgebiet, zu den Mitarbeitern und zum Aufbau der Seite – lassen sich bereits im Internet einsehen. Die einzelnen Ortsnamenartikel werden sukzessive, sobald sie fertig bearbeitet sind, für externe User freigeschaltet. Der Nutzer hat dann u.a. die Möglichkeit, den freigegebenen Datenbestand nach verschiedenen Kriterien zu durchsuchen oder sich individuelle Verbreitungskarten erstellen zu lassen. Da es sich bei *DONBO* um einen Prototypen handelt, steht im Vordergrund nicht der onomastische Aussagewert der so generierten Karten und Suchergebnisse, sondern die Tatsache, dass die sprachwissenschaftlichen Informationen technisch korrekt und in einer sinnvollen Struktur dargestellt werden können (für weitere Informationen zu den Funktionen von *DONBO* vgl. Buchner/Winner, 2011).



Die Funktionsweise von *DONBO* (Grafik: Vadim Carpovici)

4. Das *Digitale Ortsnamenbuch Online* anhand eines Beispiels

Die geschaffene Online-Plattform erfüllt zwei Funktionen: Sie ist Grundlage sowohl für die tägliche Arbeit als auch für die Präsentation der Forschungsergebnisse. Dementsprechend wird es auf der Webseite zwei Ansichten geben, nämlich die für den internen Bearbeiter der Ortsnamenartikel und die für den externen Nutzer. Am Beispiel des Ortsnamens *Kirchenthumbach* werden nachfolgend die Anwendungsmöglichkeiten für beide Seiten aufgezeigt.

4.1. Externer User

Auf der *DONBO*-Startseite findet sich in der linken Spalte ein Baum, mit dessen Buttons sich allgemeine Informationen zum Projekt, Links zu ähnlichen Forschungsvorhaben sowie Kontaktmöglichkeiten zum Projektteam aufrufen lassen. Zentral auf der Seite gibt es die Möglichkeit, nach einem Namen, einem Stichwort oder einer Jahreszahl zu suchen. Neben der einfachen Suche ist auch eine detaillierte Suche möglich, zu der man über einen internen Link gelangt. Unterhalb der Maske zur einfachen Suche ist eine Karte des Untersuchungsgebiets platziert, in der auch gezoomt werden kann. Rechts neben der Karte sind alle Lemmata des *Digitalen Ortsnamenbuchs Online* aufgelistet. Hier kann ein Filter angelegt werden, so dass nur noch bestimmte Lemmata erscheinen.

Neben der Standardsuche und der erweiterten Suche nach selbstbestimmten Kriterien wird eine thematische Suche angeboten. Als Grundlage für diese Funktion werden verschiedene Wörter von den Bearbeitern in den Ortsartikeln mit Tags versehen und so mit Informationen verknüpft. Diese können abgerufen werden, indem der Nutzer aus einem Menü auswählt: Der Baum der thematischen Suche, der sich an der Kriterien von Bach, 1952–1954 orientiert, ist nachfolgend abgebildet.

Geben Sie den Text für die Suche ein:

- Einfache Suche (Standardsuche)
- Erweiterte Suche (Suche mit selbstbestimmten Kriterien)
- Thematische Suche

Bereich

Wählen Sie bitte den Bereich aus:

- Wortbildung (Ortsnamen)**
 - Kompositum
 - Ableitung
 - Kürzung
 - Simplex
 - Zusammenrückung und Zusammenbildung
 - Rückbildung
 - Wortgruppe
 - Agglutination
 - Deglutination
 - Kontamination
- Kategorisierung von Ortsnamen**
 - Bodengestalt
 - Gewässer
 - Lage
 - Pflanzenwelt
 - Personen
 - Benutzung durch Menschen, menschliche Anlagen und Einrichtungen
 - Allgemeine Bezeichnungen für Örtlichkeiten
 - Bodenschätze
 - metaphorischer Gebrauch
 - Farbe
 - Tierwelt

Hat der User einen Siedlungsnamen ausgewählt, gelangt er per Mausklick zum gewünschten Artikel. Dieser ist ähnlich strukturiert wie Ortsnamenartikel in gedruckten Werken (vgl. etwa Prinz, 2007), verfügt aber darüber hinaus über einige Extras, welche sich in der Form nur in einer Online-Anwendung realisieren lassen.

Interessiert sich der externe User also beispielsweise für den eingangs erwähnten Siedlungsnamen *Kirchenthumbach*, gelangt er durch Klicken auf diesen Namen in der Suchmaske zum entsprechenden Artikel.

Das Lemma lautet *Thumbach*, darunter finden sich die beiden Orte *Kirchenthumbach* und *Stegenthumbach* als Sublemmata jeweils mit verwaltungspolitischer Zuordnung aufgelistet. Darauf folgt die rezente Mundartform in Lautschrift sowie als mp3-Audio-Datei zum Anklicken.

An die Mundartform schließt die Belegreihe an. Zunächst werden nur die ältesten Schreibungen und dazu einige weitere aussagekräftige Belege angezeigt, die von den Bearbeitern ausgewählt wurden. Maximal sind hier auf den ersten Blick zehn Nennungen eines Ortsnamens zu sehen. Möchte der Nutzer alle erhobenen Belege sehen, kann er per Mausklick zu einer ausführlichen Belegreihe gelangen. Der Erstbeleg von *Thumbach* lautet [ca. 1144] *Tumbach* (HU Bamberg 230).

Ist die Quelle online als Edition und/oder eingescanntes Archivale verfügbar, so ist direkt auf die entsprechende Internetseite verlinkt (*Deep Linking*). Der Nutzer kann mit Hilfe dieser Funktion sofort Schreibung und Kontext der jeweiligen Nennung in Augenschein nehmen und sich ein eigenes Bild zu Lokalisierung und Lesung machen. Die Zusammenstellung der Belegreihe ist dadurch wesentlich leichter nachvollziehbar und überprüfbar.

Problematische Zuordnungen oder schwer zu entziffernde historische Schreibungen werden von den Bearbeitern kommentiert. Dieser Belegkommentar findet sich jedoch nicht – wie bei gedruckten Werken üblich – gesammelt im Anschluss an die Belegreihe, sondern ist direkt dem einzelnen Beleg zugeordnet. Hinter der fraglichen historischen Schreibung findet sich dann ein kleiner Button, der mit dem Buchstaben „i“ für Information gekennzeichnet ist. Durch einen Mausklick öffnet sich der zugehörige Kommentar in einem eigenen Fenster. Diese technische Lösung macht Verweise mit Indexen in einem Belegkommentar überflüssig und ermöglicht eine rasche Übersicht über problematische Belege.

Im Anschluss an die Belegreihe findet sich die sprachwissenschaftliche Erklärung des Siedlungsnamens. Diese erfolgt zunächst schematisch. Im Fall von *Thumbach* sieht dieser erste Erklärungsteil folgendermaßen aus:

Grundwort: mhd. *bach* ‘Bach’

Bestimmungswort: I. mhd. *tump* ‘stumm’

II. Stamm des mhd. Verbs *tummern* ‘schlagen, klopfen’

Bedeutungsparaphrase: Siedlungsname *Thumbach*: ‘Siedlung am Thumbach’

Gewässername *Thumbach*: I. ‘Bach, der kein Geräusch erzeugt’

II. ‘Bach, der ein klopfendes Geräusch erzeugt’

Die mittelhochdeutschen Wörter werden mit den entsprechenden Stellen der Online-Version von Matthias Lexers Mittelhochdeutschem Handwörterbuch (woerterbuchnetz.de/Lexer/) verlinkt. So kann der Nutzer bequem und schnell die Wortbedeutungen überprüfen.

Auf die schematische Erklärung folgt eine knappe, für Laien verständliche, sprachwissenschaftliche Erklärung des Siedlungsnamens. Wünscht der Rezipient ausführlichere Informationen beispielsweise zur sprachlichen Entwicklung des Namens, bekommt er diese durch Klicken auf den entsprechenden Button „mehr“ am Ende der Kurzerklärung.


Ein wesentliches Ziel bei der Konzeption von *DONBO* ist es, die wichtigsten Informationen zu einem Siedlungsnamen auf eine Seite zu konzentrieren, um ein möglichst

hohes Maß an Übersichtlichkeit und Benutzerfreundlichkeit zu erreichen. Der User soll auf einen Blick die wichtigsten Informationen erfassen können, ohne durch lange, unstrukturierte Textdateien scrollen zu müssen. Dazu tragen nicht zuletzt die zunächst knappe Darstellung der sprachwissenschaftlichen Erklärung sowie die Möglichkeit, jeweils per Klick mehr Informationen zu erhalten, bei.

Der Artikel zu *Thumbach* sieht bei *DONBO* auf den ersten Blick daher wie folgt aus:

Thumbach

Kirchentumbach, Hauptort; LKR: Neustadt a. d. Waldnaab; RBZ: Oberpfalz;

Mda.: [dumpə] 

Belegreihe

[ca. 1144] *Tumbach* (HU BAMBERG 230)
 [1174] *in Tumbach* (KU SPEINSHART 2)
 1181 *in Dumbac tres curtes, In superiori Dumbach unam curtem* (KU SPEINSHART 3)
 1448 *an dem Thumpach gelegen* (URK OBERPFALZ 1040)
 1557 *zu Kirchentumbach* (KU MICHELFELD 1557 V 12)

Zeige [mehr](#) Belege an

Erklärung

Grundwort: mhd. *bach* 'Bach'
 Bestimmungswort: l. mhd. *tump* 'stumm'
 II. Stamm des mhd. Verbs *tummern* 'klopfen, schlagen'
 Bedeutungsparaphrase: Siedlungsname *Thumbach*: 'Siedlung am Thumbach'
 Gewässername *Thumbach*:
 I. 'Bach, der kein Geräusch erzeugt'
 II. 'Bach, der ein klopfendes Geräusch erzeugt'

Grundwort des komponierten ursprünglichen Gewässernamens ist mhd. *bach* mit der Bedeutung 'Bach'. Für die Erklärung des Bestimmungswortes gibt es mehrere Möglichkeiten: Es kann sich dabei um das mhd. Adjektiv *tump* mit der Bedeutung 'stumm' ([Lexer II, Sp. 1567](#)) handeln. Betrachtet man die Etymologie des Wortes sowie seine Verwendungsweisen, so kommt noch eine andere Erklärung in Frage. Zu denken wäre im Zusammenhang mit awn. *dumba* 'Staub(wolke)' und schw. *dumma* 'Unklarheit in der Luft, Nebeldecke' an eine Bedeutung 'dampfend, neblig'. Weiters könnte der Stamm des mhd. Verbs *tummern* mit der Bedeutung 'klopfen, schlagen' ([Lexer II, Sp. 1566](#)) vorliegen. Geräusche, die durch das fließende Gewässer erzeugt werden oder fehlen, liefern ein gängiges Benennungsmotiv (Bach ON I, S. 280). Nach dem Gewässer wurden an ihm liegende Siedlungen benannt. Zur Unterscheidung der Ortschaften traten Zusätze an den Namen des Bachs. Relativ spät erscheint der Zusatz *Kirchen-*, der den Ort von der zehn Kilometer entfernten Siedlung Stegenthumbach scheidet. Bereits die Nennung 1181 grenzt die beiden gleichnamigen Orte durch ihre relative Lage zueinander am Gewässer ab: Der sich weiter flussaufwärts befindende Hof wird als *In superiori Dumbach* bezeichnet.

[\[mehr...\]](#)

Ganz am Ende jedes Ortsnamenartikels erscheint ein Link „Literatur“ bzw. „Quellen“. Durch Anklicken des entsprechenden Buttons erhält der Nutzer ein Literatur- bzw. Quellenverzeichnis zu dem jeweiligen Artikel.

4.2. Interner User

Für Mitarbeiter hält *DONBO* ein breites Angebot vor, das die Arbeit mit und an Siedlungsnamenartikeln so komfortabel wie möglich gestaltet. Nach der Anmeldung auf der Plattform mit E-Mail-Adresse und Passwort kann ein Artikel zum Bearbeiten ausgewählt werden – als Suchmöglichkeiten stehen den internen Usern alle oben beschriebenen Wege zur Verfügung, zudem speichert das System die zuletzt durch den jeweiligen Mitarbeiter aufgerufenen Artikel. Durch einen Mausklick auf den gesuchten Namen gelangt der User in die Bearbeitungsansicht.

Um die Einheitlichkeit sowohl der einzelnen Siedlungsnamenartikel aber auch der Literatur- und Quellenverweise sicherzustellen, wurde eigens für *DONBO* eine Eingabemaske entwickelt, die die notwendige Schematisierung garantiert und dennoch so flexibel ist, dass sie leicht an die jeweiligen Besonderheiten eines Namens angepasst werden kann. So bestehen die einzelnen Komponenten jedes Siedlungsnamenartikels, wie z.B. Belegreihe oder Erklärung, aus einzelnen Modulen, die beliebig oft in den Artikel eingefügt werden können. Die Belegreihe besteht z.B. aus einzelnen Belegen – jeder Beleg ist ein

eigenes Modul. Diese Module sind in sich strukturiert, enthalten jedoch Zusatzfelder, die je nach Bedarf gefüllt oder frei gelassen werden können.

Die nachstehende Grafik veranschaulicht die Optionen, die die Eingabemaske beim Anlegen eines Belegs bietet.

Belege: 1. ✕

Datierung:	<input type="text" value="ca. 1144"/>	
Nennung:	Tumbach	
Quelle:	HU Bamberg	▾Erg.: 230
URL:		
Belegkommentar	Ihr Text hier...	
Problematische Zuordnungen:		
Falscher Beleg:	<input type="checkbox"/> Der Beleg bleibt sichtbar am Ende der Belegliste.	
Top:	<input checked="" type="checkbox"/> Der Beleg bleibt immer angezeigt und wird am Anfang der Belegliste platziert.	
Belegkopie:	<input type="text" value="einfügen..."/>	

2. [1174] in Tumbach (KU Speinshart 2)
3. 1181 in Dumbac tres curtes, In superiori Dumbach unam curtem (KU Speinshart 3)
4. 1448 an dem Thumpach gelegen (Urk Oberpfalz 1040)
5. 1557 zu Kirchentumbach (KU Michelfeld 1557 V 12)
6. 1562 zu Thumbach (GU Grafenwöhr 14)

Verschiedene Werkzeuge, die über Symbole aktiviert werden können, erleichtern die Eingabe: Sie vergrößern die Ansicht, speichern Änderungen, zeigen die externe Ansicht oder löschen Beiträge oder Teile davon. Für jeden Eintrag steht ein eigenes Feld in der Maske zur Verfügung. So werden die Daten strukturiert und übersichtlich gespeichert, sind einfach zu bearbeiten und können später optimal maschinell durchsucht werden.

Probleme bereitet häufig die Darstellung von Lautschrift und besonderen Schriftzeichen in historischen Urkunden. Da das Bairische mit dem internationalen phonetischen Alphabet (*IPA*) nur unzulänglich transkribiert werden kann, für *Teuthonista* aber standardisierte Unicodes fehlen, müssen individuelle Lösungen gefunden werden. Bei *DONBO* stehen neben den *IPA*-Zeichen weitere diakritische Zeichen zur Verfügung. Darüber hinaus können in einem speziellen Tool eigene Zeichen kreiert werden. Diese werden zentral als *Scalable Vector Graphics (SVG)* gespeichert und stehen so allen registrierten Mitarbeitern zur Verfügung. Von entscheidender Bedeutung ist dies – wie bereits angedeutet – bei Zeichen, für die es keinen einheitlichen Unicode gibt. Die neu gestalteten Zeichen können über den Umweg als Vektorgrafik unabhängig vom Betriebssystem und von installierten Fonts an jedem Computer dargestellt werden.

Bei der Eingabe von Daten in die bereits angesprochene Maske gibt es zwei Arten von Feldern. Einige können völlig frei mit Text gefüllt werden, was z.B. für die Belegbeschreibung oder die sprachwissenschaftliche Erklärung eines Namens notwendig ist. Bei anderen erscheinen Drop-down-Menüs, aus deren Inhalten ausgewählt werden kann. Dies ist beispielsweise bei den Feldern der schematischen Erklärung (vgl. nachfolgende Abbildung) und bei der Angabe von Quellen und Literatur der Fall. Diese Daten sind zentral gespeichert und für alle Bearbeiter zugänglich, sie können nur in der zentralen Datei geändert werden. Dieses Vorgehen stellt eine einheitliche Zitierung sicher und garantiert, dass die Suchkriterien durch den Computer später optimal ausgelesen werden können.

Erklärung:

- Grundwort
- Bestimmungswort
- Simplex
- Bedeutungsparaphrase
- Basis
- Suffix
- Präfix
- Zirkumfix
- Ellipse
- genetivischer Ortsname
- Klammerform
- Simplex
- Zusammenrückung/-bildung
- Rückbildung
- Wortgruppe
- Agglutination
- Deglutination
- Kontamination
- Kurze Erklärung
- Lange Erklärung

mhd. *bach* 'Bach'I. mhd. *tump* 'stumm'II. Stamm des mhd. Verbs *tummern* 'klopfen, schlagen'Siedlungsname *Thumbach*: 'Siedlung am Thumbach'Gewässername *Thumbach*:

I. 'Bach, der kein Geräusch erzeugt'

II. 'Bach, der ein klopfendes Geräusch erzeugt'

Grundwort des komponierten ursprünglichen Gewässern:
 Erklärung des Bestimmungswortes gibt es zwei Möglichk
tump mit der Bedeutung 'stumm' ([Lexer II, Sp. 1567](#)) ode
 Bedeutung 'klopfen, schlagen' ([Lexer II, Sp. 1566](#)). Geräu
 werden oder fehlen, liefern ein gängiges Benennungsmot
 ihm liegende Siedlungen benannt. Zur Unterscheidung de
 Bachs. Relativ spät erscheint der Zusatz *Kirchen-*, der de
 Siedlung *Stegenthumbach* scheidet. Bereits die Nennung
 ihre relative Lage zueinander am Gewässer ab: Der sich v
superiori Dumbach bezeichnet.

Ein wichtiger Punkt, um Onomastik im Netz auch breitenwirksam zu gestalten, ist die Möglichkeit, zu weiterer, nicht wissenschaftlicher Literatur Stellung nehmen zu können. Dafür wurde bei *DONBO* ein eigener, optionaler Abschnitt am Ende eines Ortsnamenartikels eingeführt. An dieser Stelle können beispielsweise heimatkundliche Literatur, *Wikipedia*-Einträge oder die Inhalte von Gemeinde-Webseiten kommentiert werden. Besonders wichtig ist dies, wenn die dort vertretenen Namenerklärungen nicht auf wissenschaftlichen Erkenntnissen fußen und daher in einen sprachwissenschaftlichen Erklärungstext kaum eingebunden werden können. Gerade solche Erklärungen sind es jedoch häufig, die sich in den Köpfen der Menschen festgesetzt haben, die tradiert und verteidigt werden, weil sie sich gut ins eigene Selbstverständnis fügen. *DONBO* möchte sich im Sinne der Wahrnehmung in der Öffentlichkeit auch mit diesen Themen explizit auseinandersetzen, um so den Dialog mit den externen Usern zusätzlich anzuregen.

Durch das beschriebene Modulsystem, das sich für jeden Ortsnamenartikel individuell zusammenstellen lässt, hat der Bearbeiter die größtmögliche Flexibilität und ist in seiner wissenschaftlichen Arbeit nicht durch bestimmte Vorgaben des Systems eingeschränkt. Die wenigen Drop-Down-Menüs können von den Bearbeitern in den zentral gespeicherten Dateien verändert werden und garantieren lediglich die Einheitlichkeit der Zitation und die Durchsuchbarkeit.

5. Ausblick

Nachdem das Prinzip des *Digitalen Ortsnamenbuchs Online* erarbeitet worden ist, sollen nun in einem weiteren Schritt drei wichtige Aspekte neu bzw. weiter entwickelt werden:

- Die Features für die Mikroebene sollen weiter ausgebaut werden. Dies betrifft vor allem die individuelle Generierung von Karten. Durch die flächendeckende onomastische Untersuchung eines exemplarisch ausgewählten Landkreises im Untersuchungsgebiet soll die Erstellung sogenannter Popularitätskarten entwickelt werden. Diese zeigen die Verbreitungshäufigkeit bestimmter Ortsnamentypen an (vgl. Vogelfänger, 2010). Durch die Weiterentwicklung des Tools zur Kartengenerierung sollen Relationsverhältnisse besser graphisch dargestellt werden können. Ziel ist es, dass sich jeder User je nach seiner Forschungsfrage Karten anfertigen lassen kann, die z.B. die Verbreitung einzelner Ortsnamentypen aus dem Datenmaterial herausfiltern oder helfen, das Siedlungsnamenschichtenmodell (vgl. z.B. Menke, 1996) zu überprüfen.

- Ein weiterer Schritt, der den Gedanken des Prototyps in den Mittelpunkt rückt, ist das Erstellen eines Handbuchs zur Umsetzung von *DONBO* an anderen Institutionen und Einrichtungen. Neben dem Offenlegen des Quellcodes stellt solch ein Benutzerhandbuch sicher, dass *DONBO* auch von anderen Forschern genutzt bzw. sein Aufbau nachvollzogen werden kann. Zu diesem Zweck soll die Umsetzung des Projekts an einer anderen Universität begleitet werden und die in der Praxis gewonnenen Erkenntnisse in dieses Handbuch einfließen.
- Ein weiteres Feature für das *Digitale Ortsnamenbuch Online*, das es noch zu entwickeln gilt, ist eine Anwendung für Smartphones. Durch das Anpassen der Daten soll es möglich werden, onomastische Informationen auch mobil im Archiv, auf Tagungen oder Reisen schnell, einfach und übersichtlich abzurufen. Diese App würde zwar keine onomastischen Daten zu jedem beliebigen, vom User fotografierten Ortsschild liefern, wäre aber der erste Schritt hin zu solch einer allgemeinen, georeferenzierten Anwendung.

Das *Digitale Ortsnamenbuch Online* möchte durch die aufgezeigten Verwendungsmöglichkeiten dazu beitragen, dass onomastische Informationen in wissenschaftlich relevanter Qualität für Experten und Laien im Internet abrufbar werden und mit der ausreichenden Flexibilität für Erweiterungen und neue Forschungsfragen dargestellt und nachhaltig gespeichert werden können. Im Zeitalter mobiler Smartphones, in dem eine immense Datenmenge an beinahe jedem Punkt der Erde zu jeder Zeit beliebig oft abrufbar ist, sollte auch die Onomastik diese Darstellungs- und Kommunikationsmöglichkeit für ihre Zwecke nutzen.

Literaturverzeichnis

- Bach, Adolf. 1952–1954. *Deutsche Namenkunde*. 2 Bände. Heidelberg: Carl Winter.
- Buchner, Sabina; Winner, Martina. 2011. Digitales Ortsnamenbuch Online (DONBO) – Neue Perspektiven der Namenforschung. In: Ziegler, Arne, Windberger-Heidenkummer, Erika (ed.). *Methoden der Namenforschung. Methodologie, Methodik und Praxis*, 183-198. Berlin: Akademie Verlag.
- Menke, Hubertus. 1996. Die Namen in Deutschland. In: Eichler, Ernst, et al. (ed.). *Namenforschung. Ein internationales Handbuch zur Onomastik*. 2, 1070-1080. Berlin/New York: de Gruyter (*Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft* 11.2).
- Prinz, Michael. 2007. *Regensburg – Straubing – Bogen. Studien zur mittelalterlichen Namenüberlieferung im ostbayerischen Donaauraum. Erster Teil: Unkomponierte Namen*. München: Kommission für bayerische Landesgeschichte (*Materialien zur bayerischen Landesgeschichte* 20.1).
- Reitzenstein, Wolf-Armin Frhr. von. 2006. *Lexikon bayerischer Ortsnamen. Herkunft und Bedeutung. Oberbayern, Niederbayern, Oberpfalz*. München: C. H. Beck.
- Vogelfänger, Tobias. 2010. *Nordrheinische Flurnamen und digitale Sprachgeographie. Sprachliche Vielfalt in räumlicher Verbreitung*. Köln: Böhlau (*Rheinisches Archiv* 155).
www.woerterbuchnetz.de/Lexer/

Sabina Buchner

Sabina.Buchner@sprachlit.uni-regensburg.de

Martina Kürzinger

Universität Regensburg

Institut für Germanistik

Deutschland